

Das Trio Gaspard trotzte Blitz und Regen

«Kammermusik kompakt» bot in Ernen sieben Konzerte in nur drei Tagen.



Kirche Ernen, Trio Gaspard: Jonian Ilias Kadesha (Violine), Nicholas Rimmer (Klavier), Vashti Hunter (Violoncello, von links) interpretierten grosse Werke der Klaviertrio-Literatur.

Bild: pomona.media

Alois Grichting

Juni und Juli gelten in der Regel als Monate mit angenehmer Temperatur und die sich für Ferien eignen – auch für Erholung, die man mit Konzertbesuchen im Musikdorf Ernen verbinden kann. Aufführungen dieser Art wurden heuer von einem ansehnlichen Publikum im Rahmen von «Kammermusik kompakt» in der Kirche Ernen wahrgenommen. Man genoss trotz eines draussen mit Blitz, Wind und Regen stattfindenden mächtigen Gewitters eines der sieben Konzerte, dem das Trio Gaspard die Überschrift «Elegie» gegeben hat. Das Trio, das seinen Namen auf das dreiteilige Klavierwerk «Gaspard de la Nuit» von Maurice Ravel zurückführt, trotzte der Witterung und entführte die Anwesenden in die emotionale Welt von Klaviertrios Josef Haydns, Josef Suks und Bedřich Smetanas. Jonian Ilias Kadesha (Violine), Vashti Hunter (Violoncello) und Nicholas Rimmer (Klavier), die ein weltweit bekanntes Spitzenensemble der Gattung Klaviertrio bilden, spielten an den drei Tagen von «Kammermusik kompakt» mit ausserordentlichem Impuls Werke zahlreicher weiterer Meister, etwa von Brahms, Schumann, Schostakowitsch, Enescu, Ravel, Fanny Hensel-Mendelssohn, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Schubert, Liszt, aber auch von

Veress, Lajtha, Armstrong, Beemish, Kopaschinskaja, Bray usw. – um nur diese zu nennen. Daraus mag man ersehen, welch breites Spektrum diese Teilveranstaltung «Kammermusik kompakt» des Festivals den Liebhabern von Klaviertrios offenhielt. Die gesetzten Konzerttitel «Budapester Geschichten», «Revêtements», «Im Schatten des Krieges», «Capriccio all'Ungarische», «Traumwelten», «Geheimnisse» und «Elegie» leisteten bereits Vororientierung über Charakter und Erlebnisfeld des grossartigen Angebots, das bedeutend mehr Besuchende – auch solche aus dem Wallis – verdient hätte.

Er schrieb über

40 Klaviertrios

Das erwähnte, ausgewählte Konzert «Elegie» begann mit Josef Haydns Klaviertrio g-Moll, Hoboken-Verzeichnis XV:1. Haydn, der als wesentlicher Begründer des Streichquartetts gilt, hat auch die Gattung Klaviertrio entwickelt. Er schuf in kleinen Gruppen – je nach Zählung der Haydnforschung – in mehreren Jahrzehnten mehr als 40 Werke dieser Art, die er auch als «Sonaten für Klavier mit Begleitung» umschrieb. In der Tat kam dabei dem klar und transparent gespielten Klavier eine bedeutende Rolle zu. Das Trio Gaspard spiel-

WB, 5. 7. 2024/1

te die drei Sätze Moderato, Menuetto und Presto in perfekter technischer und musikalischer Qualität – die nach dem eingangs zu diesem Instrumental-Ensemble Gesagten zu erwarten war. Insgesamt kam auch schon die klassisch leichte Sprache dieses Haydn-Frühwerkes herüber. Das im Mittelsatz Menuetto vorgesehene, fast liedhafte Trio wurde durch den wundervollen Ton der Violine unvergesslich und hob sich aus dem g-Moll-Kleid des Werkes heraus.

Erinnerungen zweier Trauernder

Den Konzerttitel «Elegie» rechtfertigend, standen dann zwei Werke auf dem Programm, die von leidvoll fühlenden, aus dem bekannten tschechischen Umfeld stammenden Menschen stammten: Einmal Josef Suk, des Schwiegersohnes von Dvořák, bekannte Des-Dur «Elegie», opus 15, dann das Klaviertrio in g-Moll, opus 15, von Bedřich Smetana. Suk widmete die «Elegie» dem Andenken seines guten verstorbenen Freundes Julius Zeyer, der den epischen Zyklus «Vyšerad» (Prager Burg) gedichtet hatte. Suk richtete das in der Urfassung reicher instrumentierte Werk selbst auch als Klaviertrio ein. Im sehr stilsicher und dann auch virtuos geführten

Klavier leise beginnend, effektiv von Violine und dann vom farbig melancholisch einfallendem Cello mitgetragen, entstand so ein kurzes Werk im ABA-Format von eindrucklicher lyrischer Ausdruckskraft in spätromantischem Stil, das Ergriffenheit und Erinnerung in hohem Masse wachrief. Das Trio Gaspard machte daraus ein Erlebnis sehr berührender Art.

In gleichem Sinne gestaltete es auch das Klaviertrio g-Moll, das Smetana in Erinnerung an den Tod seiner vierjährigen, an Scharlach verstorbenen Tochter Bedřiška schrieb. Das in der Violine eindrucklich einsetzende, mit Moderato assai, Allegro, man non agitato und Finale/Presto dreisätzige Werk wirkte gegenüber der «Elegie» Suks monumentaler. Es offenbarte erneut das herausragende, über jede Kritik erhabene Können und Gestalten des Trios Gaspard, seine Musikalität, vollkommene Rhythmik, durchdachte Agogik und in den drei Instrumenten perfekte feinste Aussagen setzende, in fallender Harmonik zu nachdenklich dramatischer, manchmal auch verebbender Trauer führende Zusammenarbeit. Im Allegro arbeitete es auch die etwas lichtvolleren Teile aus dem sonst vorherrschenden ernsten Moll-Fluss sehr schön heraus und erreichte schliesslich in einem die Trauer und das bedrängende Erinnern darstellenden, kräftigen, konzentriert dramatischen Finale doch zversichtlichere Gefilde. Das begeisterte Publikum zögerte nicht, die wundervolle Interpretation dieses und auch der anderen Werke, die trotz des die Natur draussen beherrschenden Blitzes und Regens so bedeutsam erstanden, zu Recht mit einer grossen Ovation zu feiern.

WB,
S. 7. 2024/2